

Der Pferdesport in der DDR

Das Jahr 1970 - III. Verbandstag des DPV - Aus für das CHIO

Vom Herbst 1969 bis zum Frühjahr 1970 fanden im Pferdesport-Verband Wahlen statt, die parallel zu den Wahlen im DTSB liefen. Bei allen dazu durchgeführten Veranstaltungen gab es einen Rechenschaftsbericht und einen Revisionsbericht, wonach die alte Leitung entlastet wurde. In der Regel hatte die alte Leitung auch eine Arbeitsentschließung für den künftigen Wahlzeitraum vorbereitet und eine Kandidatenliste für die Wahl aufgestellt. Über beide konnte diskutiert werden. auch Änderungs-vorschläge konnten eingebracht werden. Es war die Möglichkeit gegeben, an Kandidaten Fragen zu stellen. Auch war es möglich, einen Kandidaten auf der Liste zu streichen und an seiner Stelle den eigenen Wunschkandidaten einzutragen. Das konnte aber selbstverständlich zu keiner personellen Veränderung führen und war daher nur eine theoretische Möglichkeit. Deshalb wurden fast ausnahmslos die von den bisherigen Leitungen aufgestellten Kandidaten gewählt.

Außer der Neuwahl der eigenen Leitung wurden jeweils auch die Delegierten zur Wahlversammlung der gleichen Ebene des DTSB und zur nächsthöheren Ebene des DPV gewählt. Die Delegiertenvor-schläge wurden ebenfalls von den bisherigen Leitungen gemacht.

Während des sechsmonatigen Wahlverlaufs wurden nachstehende Veranstaltungen durchgeführt:

1. Sektionsversammlungen, dabei
 - a) Wahlen der Sektionsleitungen (Vereinsvorstand)
 - b) Wahl der Delegierten zur Wahl der Leitung der Sportgemeinschaften
 - c) Wahl der Delegierten zur Wahl der Kreisfachausschüsse des DPV
2. Kreisdelegiertenkonferenzen des DPV, dabei
 - a) Wahlen der Kreisfachausschüsse des DPV
 - b) Wahl der Delegierten zur Wahl der Kreisvorstände des DTSB
 - c) Wahl der Delegierten zur Wahl der Bezirksfachausschüsse des DPV
3. Bezirksdelegiertenkonferenzen des DPV, dabei
 - a) Wahl der Bezirksfachausschüsse des DPV
 - b) Wahl der Delegierten zur Wahl der Bezirksvorstände des DTSB
 - c) Wahl der Delegierten für den Verbandstag des DPV
4. Verbandstag des DPV, dabei
 - a) Wahl des Präsidiums des DPV
 - b) Wahl der Revisionskommission des DPV
 - c) Wahl der Delegierten für den Turn- und Sporttag des DTSB.

Seitens des Präsidiums wurden in der Regel Hinweise zur Vorbereitung der Wahlen und zur Abfassung von Rechenschaftsberichten und Arbeitsentschließungen gegeben, an die sich die nachgeordneten Ebenen aber nicht in jedem Falle hielten. In den wesentlichen Punkten stimmten sie jedoch mit den Präsidiumsvorgaben überein. Im Jahre 1970 fand der III. Verbandstag am 25. April in Hoppegarten statt. Aus dem Mandatsprüfungsbericht geht hervor, dass von 111 Delegierten (98 ordentliche und 13 Gastdelegierte) 95 = 85,6% anwesend waren. Das Verhältnis der männlichen zu den weiblichen Delegierten betrug 83 : 12.

Thematisch beschäftigte sich dieser Verbandstag vorwiegend mit der Entwicklung des Kinder- und Jugendsports in der ganzen Breite der damit verbundenen Probleme, einschließlich des Voltigierens. Sehr nachdrücklich wurde im Arbeitsprogramm auf die Notwendigkeit der Schaffung von Wettkämpfen auf unterster Ebene, also sektionsinternen Wettkämpfen und solchen zwischen Nachbarsektionen orientiert, die ohne oder nur mit geringem materiellem und finanziellem Aufwand zu organisieren waren.

Die Fachausschüsse des Pferdesports erhielten auch Aufgaben zur Unterstützung der sich entwickelnden Pferdetouristik.

Der bisherige Präsident des DPV, Generalmajor a. D. Arno von Lenski, stellte sich aus gesundheitlichen Gründen zur Wiederwahl nicht zur Verfügung. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Vizepräsident Dr. habil. Dietrich Flade einstimmig gewählt.

Der Verbandstag beschloss eine Satzungsänderung, nach welcher der Name des ostdeutschen Pferdesport-Verbandes in die Bezeichnung: "Deutscher Pferdesport-Verband der Deutschen Demokratischen Republik Nationale Reiterliche Vereinigung (F.N.))" geändert wurde.

In das Präsidium, das ein siebenköpfiges Büro für die Arbeit zwischen den Präsidiumstagen bildete, wurden gewählt:

- Dr. habil. Dietrich Flade (42), Präsident, Mitglied des Präsidiums seit 1952, Vizepräsident und Vorsitzender der Kommission für Pferdeleistungsprüfungen seit 1954,
- Günter Wuttke (55), Vizepräsident, Vertreter der Armeesportvereinigung,
- Karl-Heinz Breitsprecher (47), Generalsekretär seit 1959
- Dr. Dieter Schulze (42), Verbandstrainer seit 1961
- Erich Oese (43), Leiter des Wissenschaftlichen Zentrums des DPV, Mitglied des Präsidiums seit 1951.
- Werner Rieder (46), Schatzmeister, Mitglied des Präsidiums seit 1963
- Werner Walter (39), Vorsitzender der Kommission "Kultur und Bildung"
- Eduard Bock, Vertreter des SC Dynamo
- Dr. Alfred Franz, Direktor der Zentralstelle für Pferdezucht

- Otto Göbel, Vorsitzender der Kommission "Rechtsund Preisrichterwesen"
- Erich Heinrich, Vorsitzender der Kommission "Pferdeleistungsprüfungswesen und Sportklassifizierung"
- Werner Hoppe, Vorsitzender der Kommission "Kinderund Jugendsport"
- Werner Imhof, Vorsitzender des Bezirksfachausschusses Suhl
- Isolde Petters, Sektionsleiterin an der Agrar-Ingenieur-Schule Zierow
- Dr. Wilfried Richter, Leiter der Außenstelle Hoppegarten der Chirurgischen Tierklinik der Humboldt-Universität zu Berlin
- Friedrich Schlenzig, Vorsitzender des Bezirksfachausschusses Gera
- Werner Schillgalies, Instrukteur Pferdesport im Bezirk Magdeburg
- Generalmajor a. D. Arno von Lenski wurde zum Ehrenmitglied des Präsidiums gewählt.

Der DPV beteiligte sich auch außerhalb des Turniersports an der Arbeit der FEI-Kommissionen. So legte Herr Veterinär Dr. sc. Wilfried Richter der Veterinärkommission der FEI bei einer Tagung im Mai 1970 Vorschläge zu einer Untersuchungsanordnung auf Dopingmittel vor, die bei der Ausarbeitung des Veterinärreglements der FEI herangezogen wurden.

Auch für die von der FEI aufgestellten Richterlisten wurden vom ostdeutschen Verband Persönlichkeiten benannt, die in den Folgejahren bei zahlreichen internationalen Turnieren bis hin zu Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften im Sinne der Internationalen Reiterlichen Vereinigung tätig waren. Seit Eröffnung der Richterliste der FEI waren dort verzeichnet:

Dr. Dietrich Flade, Offizieller Internationaler Richter für Springen Erich Heinrich, Offizieller Internationaler Richter für Dressur, Internationaler Richter für Military Erich Oese, Offizieller Internationaler Richter für Fahren, Internationaler Richter für Springen, Internationaler Parcourschef für Fahren.

(Im Jahre 1970 wurde der Präsident des DPV, Dr. habil. D. Flade zum Professor berufen. Er las auf dem Fachgebiet allgemeine und spezielle Tierzucht, insbesondere Haustiergenetik, an der Humboldt-Universität zu Berlin.)

Das Pferdeleistungsprüfungswesen erfuhr im Jahre 1970 nur wenige Veränderungen. Nach Einführung der B/A-Turniere im Jahre 1969 wurde 1970 zum ersten Mal eine Quote festgelegt, die dem Erhalt der kostenaufwendigen A-Turniere dienen sollte. Wurde in einem Bezirk kein A-Turnier veranstaltet, durfte nur ein B/A-Turnier stattfinden. Bei einem A-Turnier im Bezirk wurden bis zu vier B/A-Turniere genehmigt, bei zwei A-Turnieren bis zu sieben, bei drei A-Turnieren bis zu 10 B/A-Turniere.

Seit 1967 hatte es eine Startbeschränkung für Springpferde gegeben, die ihnen die Teilnahme an nur einer Springprüfung pro Tag gestattete. Damit sollte im Sinne des Tierschutzes einer Vielstarterei und der damit verbundenen Überbelastung der Pferde entgegengewirkt werden. Diese Bestimmung wurde aufgehoben, da sie ihren Zweck erfüllt hatte. Die Bezirksfachausschüsse wurden aufgefordert, für die erforderlichen Wettkampfmöglichkeiten für Jugendliche zu sorgen, die ja in den Juniorenprüfungen häufig die Pferde der Erwachsenen reiten durften.

Für alle Dressurprüfungen, mit Ausnahme der Klasse A, wurde das Offene Richtverfahren mit getrenntem Richten bei sofortiger Bekanntgabe der Wertnote nach jedem Ritt eingeführt. Um die Befolgung dieser Anordnung kontrollieren zu können, mussten in den Ergebnismeldungen neben den Gesamtnoten jedes Teilnehmers auch die Einzelnoten aller Richter angeführt werden. Mit dieser Maßnahme sollte den Vorbehalten mancher Teilnehmer gegenüber dem gemeinsamen Richten entgegengewirkt werden. Andererseits war dadurch eine Kontrolle über die Einhaltung der Präsidiumsbestimmungen gegeben. Die Ergebnisse wurden von der Kommission "Rechtsund Preisrichterwesen" auch hinsichtlich der Arbeit der Richter überprüft, die beim Einsatz der Richter zu den zentralen Veranstaltungen des Folgejahres, aber auch bei der Höherqualifikation von Preisrichtern berücksichtigt wurde.

Änderungen der LPO gab es nur insofern, als die von der FEI beschlossenen Reglementsänderungen übernommen wurden. Am Rande sei vermerkt, dass mit steigender Konsequenz gegen das Barren vorgegangen wurde. Beim Zentralen Reit- und Fahrturnier der Land-sportler, zum Beispiel, wurde ein Reiter für die Dauer der Veranstaltung disqualifiziert, der sein Pferd auf dem Weg vom Stall zum Abreiteplatz hatte barren lassen.

Wie in den Vorjahren fand auch 1970 im Februar das nun schon traditionelle Pferdesportler-Forum statt. Herr Zuchtleiter Graven referierte über die Perspektive der Warmblutzucht, Herr Hufbeschlag-Oberlehrmeister Kloß von der Leipziger Universität über den Hufbeschlag der Sportpferde und Herr Prof. Dr. Laube, Direktor des Oskar-Kellner-Institutes für Tierernährung in Dummerstorf über Probleme der Pferdefütterung. Filme über die Pferdezucht in Mecklenburg-Vorpommern und das Hengstdepot Redefin beschlossen die informative Veranstaltung, bei der über 500 Zuhörer gezählt wurden.

Der Turnierkalender des Jahres 1970 sah 23 A-Turniere, darunter drei Meisterschafts-, 10 Qualifikations- und 10 Bezirksmeisterschafts-Wertungsturniere vor. Er enthielt außerdem die Termine von 53 B/A-Turnieren, von denen 26 als Bezirksmeisterschafts-Wertungsturniere veranstaltet wurden. Dafür standen 49 Preisrichter der Kat. A und 110 Preisrichter der Kat. B zur Verfügung. Von letzteren hatten 35 ihre Qualifikation noch nicht voll abgeschlossen. Erstmals wurden Richter aus der Liste gestrichen, die ohne Entschuldigung zweimal der Aufforderung zur Überprüfung nicht nachgekommen waren.

Höhepunkt des Turnierjahres war die Teilnahme an der Weltmeisterschaft im Dressurreiten, die vom 20.-28.06. in Bad Aachen stattfand. An ihr nahmen Dressurreiter aus 12 Ländern teil. Neben zwei Starts in Rahmenprüfungen der Klasse S nahmen die drei ostdeutschen Vertreter Horst Köhler/Neuschnee, Wolfgang Müller/Marios xx und Gerhard Brockmüller/Tristan an der "Großen Tour" teil, die aus der Intermédiaire-Dressurprüfung und dem Grand Prix als Weltmeisterschaftsprüfung bestand. Der Mannschaftsweltmeister wurde im Grand Prix, der Einzelweltmeister in der Stechaufrage des Grand Prix ermittelt.

In der Intermédiaire, bei der es neben der Einzelwertung ebenfalls eine Mannschaftswertung gab, siegte Horst Köhler/Neuschnee (1203 Punkte) vor Harry Boldt/Silverdream (1170) und Jelena Petuschkova/Pepel (1161). Wolfgang Müller/Marios kam mit 1125 Punkten auf den fünften Platz, Gerhard Brockmüller/Tristan belegte Platz Neun (1092 Punkte). Das bedeutete zugleich den Sieg in der Mannschaftswertung mit 3420 Punkten vor der Mannschaft der Bundesrepublik Deutschland (3400 Punkte), mit Harry Boldt/Silverdream (1 170), Wolfgang Haug/Lorlot (1104) und Josef Neckermann/Cantate (1126). Danach folgten die UdSSR (3393), Schweden (3241), Dänemark (3209), Großbritannien (2971), die Niederlande (2968) und Rumänien (2674).

In der Weltmeisterschaftsprüfung, an der 31 Reiter aus neun Ländern teilnahmen, hatten sechs nationale Föderationen eine Mannschaft (3 Reiter/Pferd-Paare) an den Start gebracht. Nachdem Wolfgang Müller/Marios mit 1445 Punkten, wie Augenzeugen berichten, wenigstens zwei Plätze unterbewertet, auf den achten Platz kam, hatte Gerhard Brockmüller/Tristan einen rabenschwarzen Tag erwischt. Es häuften sich Fehler, die sonst bei dem etwas kalibrigen braunen Wallach nicht auftraten (Fehler in den Wechsellinien, Ausfall der Piaffe, Verzögerungen in den Pirouetten), die sein Punktekonto erheblich schmälerten (1191 28. Platz). Horst Köhler/Neuschnee zeigte am zweiten Wettkampftag eine gute Leistung, die mit 1518 Punkten (4. Platz) honoriert wurde. Das bedeutete die Bronzemedaille in der Mannschaftswertung (4154 Punkte) hinter der UdSSR (4617) und der nur zwei Punkte hinter ihr liegenden BRD (4615). Schweden (3996), Großbritannien (3847) und Dänemark (3751) folgten auf den weiteren Plätzen. Die DDR-Reiter waren auf ihren dritten Platz beim ersten Weltmeisterschaftsstart recht stolz, zumal ein noch besserer Platz nicht zu erreichen gewesen wäre, da der Abstand zum Silbermedaillen-Gewinner nicht weniger als 461 Punkte betrug.

Am Wettkampf um den Weltmeistertitel der Einzelreiter durften Horst Köhler/Neuschnee und Wolfgang Müller/Marios teilnehmen. Für das Endergebnis wurden die Punkte aus der Grand-Prix und der Stechaufgabe addiert.

Am Ende kamen die Richter B: Frachon (Frankreich), M: Herrera (Mexico), C: Sarasin (Schweiz), H: Pot (Niederlande) und E: Abé (BRD) zu folgendem Ergebnis:

Pl.	Reiter/Pferd	Land	Einz. wert.-	Richter					Stechen gesamt	Gesamtpunkte
				B	M	C	H	E		
1.	Petuschkowa/Pepel	URS	1568 (2)	237 (1)	231 (1)	244 (1)	232 (1)	226 (1)	1170 (1)	2738
2.	Linsenhoff/Piaff	BRD	1624 (1)	216 (3)	220 (4)	221 (3)	226 (2)	226 (1)	1111 (3)	735
3.	Kissimow/Igor	URS	1564 (3)	212 (5)	230 (2)	229 (2)	222 (4)	223 (3)	1116 (2)	268
4.	Neckermann/Mariano	BRD	1503 (5)	225 (2)	222 (3)	216 (6)	226 (3)	219 (4)	1108 (4)	2611
5.	Köhler/Neuschnee	DDR	1518 (4)	200 (6)	202 (5)	220 (4)	221 (5)	207 (8)	1050 (5)	2568
6.	Kalita/Tarif	USR	1485 (7)	214 (4)	199 (8)	218 (5)	205 (7)	208 (7)	1046 (6)	2531
7.	Boldt/Silverdream	BRD	1488 (6)	189 (8)	200 (7)	202 (8)	196 (8)	217 (5)	1004 (8)	2492
8.	Müller/Marios	DDR	1455 (8)	200 (6)	202 (5)	203 (7)	211 (6)	214 (6)	1030 (7)	2475

Die Military-Reiter fuhren gleich zu Anfang der Turniersaison nach Polen, um dort an einer Prüfung in Kadyń (28.31.05.) teilzunehmen. Es blieb bei der Teilnahme von zwei Mannschaften, da die tschechischen Military-Reiter nicht angereist waren. Wegen der Unebenheiten in der Trasse und der auf einer schiefen Ebene liegenden Rennbahnstrecke waren nur Minimalzeiten gefordert. Als sinnvoll für die Entwicklung des Vielseitigkeitsreitens in Polen erwies sich, dass neben der internationalen Prüfung noch nationale Wettbewerbe für Junioren sowie in den Klassen A, L und M durchgeführt wurden.

Sieger der internationalen Prüfung wurde W. Mickunas (Polen) auf Armator. Den 2., 3., 4., 6. und 7. Platz belegten die DDR-Reiter Rudi Beerbohm/Hubertus (+29,0), Hellmuth Gille/Abu-amar-abdelamane (-36,9) und Joachim Brohmann/Uranio (-48,3).

Bei einer Herbstmilitary in Albertovec (CSSR) im September (04.-06.), bei der neben den Reitern des Gastgebers die Militarymannschaften Polens und der DDR an den Start gingen, wurde nach drei Qualifikationsprüfungen (Schleusingen, Billberge, Kleinbodungen) im eigenen Land zugleich der DDR-Meister ermittelt, der von 1970 an den Titel "Deutscher Vielseitigkeitsmeister der DDR Sonderklasse" trug. Dieser ging an Uwe Plank/Kranich, der mit +51,79 Punkten in einer Military-Vorbereitungsprüfung Kl. M siegte. Hinter ihm placierten sich Wilfried Fuhrmann/Staberle (+43,04 Vizemeister), Karl-Heinz Fuhrmann/Saturn (+38,54 3.), Jürgen Barthelt/Rhythmus (+29,29 5.) von insgesamt 20 Teilnehmern.

Die Ausgliederung der Springreiter aus dem Kreis der Sportarten mit dem Auftrag, sich auf die Olympischen Spiele vorzubereiten, war auch nicht ohne Auswirkungen auf deren internationale Sportbeziehungen geblieben. Der einzige internationale Start im eigenen Lande war entfallen, denn die Springprüfungen in Leipzig wurden als nationale Prüfungen ausgetragen. Die Teilnahme an den CSIO in Olsztyn und Budapest musste der Leitung des DTSB förmlich abgerungen werden. Da diese Turniere jedoch in "sozialistischen Bruderländern" stattfanden, wurde schließlich doch die Genehmigung erteilt, zumal der Leitung des DTSB klargemacht werden konnte, dass der Verzicht auf die Teilnahme an den Turnieren in Osteuropa zu einer völligen Isolierung des DDR-Pferdesports geführt hätte. Außerdem, so wurde von den Pferdesportlern glaubhaft dargelegt, können man bei den im Pferdesport üblichen Turnieren nicht im Vorhinein in Erfahrung bringen, welche Länder ihre Reiter schicken würden. Einen Verzicht der Ost-Veranstalter auf Teilnehmer aus westlichen Ländern konnte der DTSB natürlich nicht erwarten, wohl aber musste man mit dem Verzicht der Ostblockländer auf die Teilnahme an Turnieren in der DDR rechnen, wenn ostdeutsche Reiter die Turniere in Polen, Ungarn etc. nicht hätten besuchen können. Soweit wollten die Sportoberen nicht gehen und bissen in den für sie sauren Apfel der Erteilung einer Sondergenehmigung.

So fuhren denn ostdeutsche Springreitermannschaften zu den CSIO nach Polen und Ungarn.

In Olsztyn (07.-14.06.) trafen die ostdeutschen Springreiter, die nach Auflösung der Springmannschaften in den Sportklubs in landwirtschaftlichen Betrieben untergekommen waren, was zu erheblichen Erschwernissen bei der Vorbereitung des Auslandstarts geführt hatte, auf Mannschaften aus der BRD (K.-H. Giebmanns/Angelina, The Saint; L. Gössing/Forrest, Frappant, Penny; P. Schockemöhle/Amateur, Askan IV und Hugo Simon/Aschenputtel, Fair Lady), Bulgarien, Italien, Polen, UdSSR und Ungarn.

Die Ergebnislisten weisen 2 Siege und 18 Placierungen für das größere Lot der polnischen Reiter aus. 2 Siege und 12 Placierungen nahmen die westdeutschen Reiter mit nach Hause. Für die ostdeutschen Springreiter wurden eine Siegerschleife und sieben weitere Preisschleifen errungen. Die sowjetische Mannschaft errang den Sieg im Preis der Nationen und fünf weitere Placierungen. Ungarn musste sich mit acht, Bulgarien und Italien mit je zwei Placierungen zufriedengeben.

Die ostdeutsche Mannschaft war mit Arndt Hartmann/Ja-Doch, Janus (VEG Mücheln), Helmut Hartmann/Ferdi, Kornett; Siegfried Hohloch/Freier, Kontra III; Fredo Kasten/Nordstern, Orkus (alle Hengstdepot Neustadt/Dosse) sowie Heinz Schulenburg/Fakir, Flußnix besetzt. Orkus war das einzige Pferd der Mannschaft, das bereits in Nationenpreisen eingesetzt gewesen war.

Im Mächtigkeitsspringen siegte Siegfried Hohloch/Kontra III mit fehlerfreiem Ritt im dritten Stechen vor Hugo Simon/Fair Lady und Wladimir Durkot/Absac (SU), die mit einem Springfehler im dritten Stechen ex aequo den zweiten Platz belegten. Vierter wurde Karl-Heinz Giebmanns/The Saint, der im dritten Stechen ausgeschieden war. Er gewann dafür das Zweipferdespringen vor Paul Schockemöhle, bei dem Fredo Kasten auf den siebenten Rang kam.

Die Nominierung der Mannschaft zum Preis der Nationen hatte die ostdeutsche Equipe Leitung in Schwierigkeiten gebracht, als der erfahrene Fakir wegen Lahmheit ausgefallen war. Nach dem ersten Umlauf sah es noch sehr vielversprechend aus, da die Mannschaft (F. Kasten/Orkus, A. Hartmann/Ja-Doch, S. Hohloch/Kontra III und H. Hartmann/Kornett mit 12 1/4 Punkten den ersten Rang belegte, vor der UdSSR (15 3/4), der BRD (20) und Polen (28). Im zweiten Umlauf jedoch kehrte sich wie so oft früher schon das Bild völlig um. Während alle anderen Mannschaften im zweiten Umlauf weniger Fehlerpunkte als im ersten verzeichneten, war die Fehlerpunktsumme der Ostdeutschen um 20 gestiegen.

Und so sah das Endergebnis aus:

Reiter		UdSSR	BRD	DDR	Polen	Ungarn	Italien	Bulgarien
1. Reiter	1.Uml.	(48)	5,75	4,25	(12)	8	(48,25)	8
	2.Uml.	(8)	0	4	4	8	(48,25)	16
2. Reiter	1.Uml.	8	(12)	(16,75)	12	4	17,25	(48,25)
	2.Uml.	8	(12)	8	4	12	16	(48,25)
3. Reiter	1.Uml.	3,75	3	4	8	8	19,75	48,25
	2.Uml.	0	4	(14)	8	(20)	24	aufg.
4. Reiter	1.Uml.	4	11,25	4	8	(12)	24,5	28,25
	2.Uml.	0	4	8	(16)	8	8,25	aufg.
Summe Umläufe	1.Uml.	15,75	20	12,25	28	20	62	84,5
	2.Uml.	8	8	20	16	28	48,25	aufg.
Ges. Plac.		23,75	28	32,25	44	48	110,25	aufg.
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	-

Zum Preis der Sieger ritten insgesamt 26 Paare in die Springbahn, darunter vier ostdeutsche. Diese nach Fehlerpunkten bewertete Prüfung wurde im Stechen entschieden. Sieger wurde Hugo Simon/ Fair Lady (0/32,8 i.St.) vor Lutz Gössing/Penny (4/32,5). Auf dem dritten Rang wurden fünf Reiter/Pferd-Paare placiert, denen im Umlauf vier Fehlerpunkte angeschrieben worden waren. Unter ihnen befanden sich Fredo Kasten/Orkus und Karl-Heinz Giebmanns/The Saint.

Das finanzielle Ergebnis betrug 2.060 Mark.

Zwei Monate danach (06.-13.09.) traf die DDR-Springequipe beim CSIO Budapest auf Reiter aus Belgien, der BRD, der CSSR Österreich, Polen, der UdSSR und Gastgeber Ungarn. Bei dem im Rahmen einer internationalen Landwirtschaftsausstellung stattfindenden Turnier wurden (nach Veranstalterangaben) 180.000 Zuschauer gezählt, eine für uns heute kaum vorstellbare Zahl.

Vom DPV wurden entsandt: Arndt Hartmann/Duran, Ja-doch (VEG Mücheln), Helmut Hartmann/Ferdi, Kornett; Siegfried Hohloch/Kontra, Freier; Fredo Kasten/Nordstern, Orkus (Hengstdepot Neustadt/Dosse), Manfred Nietzsche/Fermor, Sekt (VE-Ge-stüt Radegast) und Heinz Schulenburg/Fakir, Flußnix (LPG Trinwillershagen).

Bemerkenswert für den Ablauf der Springprüfungen war das Bestreben der Veranstalter, die Zuschauer nicht der Gefahr der Langleweiligkeit durch zu hohe Teilnehmerzahlen in den Springprüfungen auszusetzen. Deshalb wurden sie immer wieder durch großartige Schaubilder unterbrochen. Dieses Verfahren der Aufspaltung von Prüfungen in "Serien", die nicht Abteilungen mit eigener Placierung sind, hat sich auch auf den Turnieren in Ostdeutschland bewährt. Bedauerlicherweise sieht die LPO der Deutschen Reiterlichen Vereinigung eine solche Möglichkeit nicht vor, die außerordentlich zur Erhöhung der Attraktivität von Pferdesport-Veranstaltungen beiträgt, vorausgesetzt die eingeschobenen Schaubilder sind von entsprechend hoher Qualität.

Mit drei Siegen und 19 Placierungen war die polnische Mannschaft am erfolgreichsten. Ihr folgte die CSSR-Mannschaft mit 3 Siegen und 10 Placierungen. Auf 2 Siege und 22 Placierungen brachten es die ungarischen Reiter. Für die ostdeutsche Mannschaft wurden 1 Sieg und 18 Placierungen, darunter zwei zweite, vier dritte und drei vierte Plätze gezählt. Die Mannschaft der UdSSR, die nur aus drei Reitern bestand, brachte es auf einen Sieg und fünf Placierungen, während die Vertretung Österreichs einen Sieg und drei Placierungen verbuchen konnte. Der westdeutsche Einzelreiter Rolf Knecht blieb einmal Sieger und errang zwei weitere Placierungen. Die belgischen Reiter waren viermal placiert.

Die Gewinnsumme der ostdeutschen Reiter betrug 2.035,Mark.

Für den ostdeutschen Springsport war der CSIO Budapest 1970 insofern von besonderer Bedeutung, als hier nach immerhin vier Jahren wieder einmal ein Nationenpreis gewonnen werden konnte. Zuvor gelang dies nur im Jahre 1966 beim CSIO Olsztyn, damals mit 16 Fehlerpunkten, diesmal allerdings mit 40 1/2. An der Prüfung nahmen teil: (in der Startreihenfolge) Fredo Kasten/Orkus (12;0), Manfred Nietzsche/Fermor (4;8), Siegfried Hohloch/Freier (51;17 3/4), Heinz Schulenburg/Fakir (8 1/4; 8 1/4).

Aus der nachstehenden Tabelle lassen sich die Ergebnisse aller Mannschaften ablesen:

Tab.67: Ergebnisse des Preises der Nationen beim CSIO Budapest 1970						
Reiter/Land		DDR	UdSSR	Polen	Ungarn	CSSR
1. Reiter	1.Uml.	12	-		12	4,5
	2.Uml.	0	-		12	21,5
2. Reiter	1.Uml.	4	8	13	27	28
	2.Uml.	8	8	12	(20)	20
3. Reiter	1.Uml.	(51)	16	20	4	16
	2.Uml.	(17,75)	12	8	8	28,5
4. Reiter	1.Uml.	8,25	4	12	(30,75)	(31)
	2.Uml.	8,25	8	8	12	(32)
Sa.-Umläufe	1.Uml.	24,5	28	45	43	48,5
	2.Uml.	16,25	28	28	32	70
Ges.		40,5	56	73	75	118,5
Plac.		1.	2.	3.	4.	5.

Im Mächtigkeitsspringen hatte es einen zweiten Platz durch Siegfried Hohloch/Kontra III (4 FP i.2.St.) und einen dritten Platz durch Helmut Hartmann/Kornett (4 FP i.1.St.) gegeben. Im Großen Preis, den Boris Boor/Letkiss (CSSR) gewann, belegte S. Hohloch/Freier (4 FP) den vierten und Fredo Kasten/Orkus den siebenten Platz.

Dass das internationale Turnier in Leipzig, das 1970 (02.-05.07.) als CDI/CSN ausgetragen wurde, war in erster Linie eine Folge des DTSB-Beschlusses über die Ausgliederung des ostdeutschen Springsports aus der Förderung für die Olympiateilnahme. Der Öffentlichkeit wurde dies allerdings mit einer Bitte der FEI begründet, zugunsten der Weltmeisterschaften im Springreiten, die zum gleichen Termin in La Baule (Frankreich) stattfanden, auf das CHIO zu verzichten. Das war zwar richtig, und die FEI hätte das CSIO nicht genehmigt, da nach ihrem Regelwerk der Weltmeisterschaftstermin natürlich Vorrang hatte. Ein CSI aber wäre genehmigt worden. Das wiederum hätte bei guten internationalen Leistungen der Springreiter, wie sie innerhalb der Ostblockstaaten zu erwarten waren, die DTSB-Funktionäre in Argumentationsschwierigkeiten gebracht. Da war es schon besser, die Springreiter auf den nationalen Rahmen zu beschränken.

Höhepunkt des internationalen Pferdesportgeschehens in Ostdeutschland wurde daher im Jahre 1970 das CDI, das die bei den vorherigen Leipziger Turnieren ausgeschriebenen Prüfungen enthielt, zum Teil jedoch mit anspruchsvolleren, aus dem früheren Springprogramm entlehnten Namen. An den Dressurprüfungen beteiligten sich erstmals Reiter aus Bulgarien, dessen Pferdesport-Verband bisher nur einige Male (1961, 1963, 1965) Springequipen nach Leipzig geschickt hatte. Zum ersten Mal in Leipzig ritt auch der österreichische Staatsmeister im Dressurreiten, Heinz Breza.

Im Sankt-Georg-Preis (02.07.) nahmen 22 Reiter/Pferd-Paare die Startmöglichkeit wahr. Bulgarien und die CSSR schickten alle ihre Pferde in diese Prüfung und zeigten damit bereits die Absicht der Nichtteilnahme am Grand Prix.

Der Sieg ging an Sergej Brodsky/Ingas (UdSSR 1136 Punkte), der sich um drei Punkte vor W. Müller (1133) schob. Letzterer ritt den damals 7-jährigen ungarischen Schimmelwallach Szemafor, den er später bis zum Grand Prix ausbildete. An dritter Stelle rangierte der russische Reiter Iwan Kalita/Bar (1050) vor dem in den internationalen Dressurprüfungen in Ostdeutschland seit 1956 bekannten rumänischen Offizier Nikolai Mihalcea, der für den Ritt auf "Domino" 1037 Punkte erhielt. Der mit Spannung erwartete Ritt des österreichischen Staatsmeisters Heinz Breza/Dalmand wurde mit 1030 Punkten belohnt. Den Abschluss der Ehrenrunde bildete das Paar Lieselotte Beyer/ Poinsettia, der von der fünfköpfigen Richtergruppe 1004 Punkte zugestanden worden waren.

Die Intermédiaire-Dressurprüfung, entsprechend dem FEI-Dressurreglement in zwei Abteilungen geteilt (A = Teilnehmer am Sankt-Georg-Preis, B = Teilnehmer am Grand Prix), wies in Abt. A 21 und in Abt. B 10 Starter auf. Die Placierung sah Sergej Brodsky/Ingas (113 1) vor seinem Landmann Iwan Kalita/Bar (1067) und Heinz Breza/Dalmand (1026). Lieselotte Beyer/Poinsettia (1009), Norbert Grobe/Harpagon (953) und Nikolai Mihalcea/Domino (948) komplettierten das Placement.

Größeres Interesse galt der Abteilung B. Hier starteten die Pferde der Weltmeisterschaftsteilnehmer, von denen man auch die Teilnahme am Nationenpreis erwartete.

Horst Köhler/Neuschnee bestätigte durch seinen Sieg (1262 Punkten) die Form der eine Woche zuvor zu Ende gegangenen Weltmeisterschaft, gefolgt von der amtierenden Weltmeisterin Dr. Elena Petuschkowa/Pepel (1211) und dem Olympiasieger von Mexico-City, Iwan Kissimow/Igor (116 1). Wolfgang Müller/Marios xx (1155), Gerhard Brockmüller/Tristan (1148) und Iwan Kalita/Tarif (1117) kamen auf die Plätze 4 6.

Am seit dem Jahre 1967 mit dem Schwierigkeitsgrad der Intermédiaire ausgetragenen Preis der Nationen im Dressurreiten beteiligten sich fünf Mannschaften, darunter die CSSR nur mit zwei Pferden. In den vergangenen Jahren hatte diese Prüfung stets mit einem Sieg der DDR-Reiter geendet.

Das war nach den Ergebnissen der Intermédiaire-Dressurprüfung auch in diesem Jahr zu erwarten. Offenbar, um von den Richtern den Eindruck einer schwächeren Leistung der sowjetischen im Vergleich zu den ostdeutschen Dressurreitern fernzuhalten, der sich vielleicht waren das ihre Bedenken bis zum Grand Prix am nächsten Tage hätte erhalten können, wurden die russischen Spitzenpaare nicht eingesetzt. Vielmehr erhielt die junge Tamara Jemenowa/Pobeditel neben Sergej Brodsky/Ingas und Iwan Kalita/Tarif den Mannschaftsauftrag, gegen die Siegermannschaft in der Intermédiaire von Bad Aachen anzutreten. Da die ostdeutschen Reiter durch das Los den vorletzten Startplatz erhalten hatten, konnte Horst Köhler wieder absatteln und Neuschnee in den Stall führen, als seine beiden Mannschaftskameraden (Brockmüller/Tristan 1030; Müller/Marios 1060) die Prüfung ohne seine Hilfe gewonnen hatten.

Die Ergebnisse des Nationenpreises sind nachfolgend tabellarisch dargestellt.

Reiter	Rumänien Punkte	UdSSR Punkte	Bulgarien Punkte	DDR Punkte	CSSR Punkte
1. Reiter	(811)	(915)	(778)	1030	-
2. Reiter	873	986	833	1060	818
3. Reiter	900	1031	825	n.gest.	859
Sa. Pkt. Platz	1773 3.	2017 2.	1658 5.	2090 1.	1677 4.

Zum Großen Olympischen Dressurpreis, der nach dem Wegfall der Internationalen Springprüfungen den Beinamen "Großer Preis der Deutschen Demokratischen Republik" erhielt, wurden acht Pferde gesattelt. Von vornherein war die Favoritenrolle der Weltmeisterin Dr. Elena Petuschkowa und des Olympiasiegers Iwan Kissimow, der den Grand Prix in Leipzig in den vorhergehenden drei Jahren gewonnen hatte, außer allem Zweifel. Wie hoch zu jener Zeit das Niveau des Dressurreitens bei den ostdeutschen Spitzenreitern war, lässt sich aus den Richternoten ablesen, die von den Richtern (B O. Göbel, M Oberstveternär Dr. Rogalew (UdSSR), C J. Pot (Niederlande), H E. Heinrich, E H. Neuschulz) gegeben wurden:

Reiter/Pferd	Land	Richter					Gesamt
		B	M	C	H	E	
Müller/Marios	DDR	298 (4.)	291 (5.)	323 (2.)	323 (2.)	315 (3.)	1550 (4.)
Petuschkowa/Pepel	URS	318 (1.)	325 (1.)	330 (1.)	333 (1.)	329 (1.)	1635 (1.)
Kalita/Tarif	URS	275 (5.)	301 (4.)	298 (5.)	305 (5.)	305 (4.)	1484 (5.)
Molnar/Argint	ROM	270 (7.)	275 (7.)	270 (7.)	271 (7.)	286 (6.)	1372 (7.)
Schantz/Corso	DDR	258 (8.)	267 (8.)	249 (8.)	246 (8.)	278 (7.)	1298 (8.)
Kissimow/Igor	URS	304 (3.)	324 (2.)	307 (4.)	310 (4.)	319 (2.)	1564 (2.)
Köhler/Neuschnee	DDR	312 (2.)	310 (3.)	315 (3.)	311 (3.)	304 (5.)	1552 (3.)
Jemenowa/Pobeditel	URS	273 (6.)	287 (6.)	279 (6.)	278 (6.)	276 (8.)	1393 (6.)

Die Gewinnsummen für die teilnehmenden Länder betragen beim CDI Leipzig: 3.640 M UdSSR, 2.220 M DDR, 460 M Österreich und 330 M Rumänien. Die tschechischen und bulgarischen Reiter gingen ohne Geldgewinne aus. Insgesamt wurde in Leipzig eine Gewinnsumme von 16.260 M ausgezahlt, 6.650 M in den Dressurprüfungen (5) und 9.610 M in den Springprüfungen (8).

Die Sieger in den Springprüfungen hießen: Siegfried Hohloch/Freier (Eröffnungsspringen Kl. M, 1. Abt.), Arndt Hartmann/Ja-Doch (Eröffnungsspringen Kl. M, 2. Abt.), Manfred Nietzsche/Fermor (M-Zeitspringen), Siegfried Hohloch/Kontra III (F/Z m. 1 St. Kl. S), Fredo Kasten/Nordstern, Siegfried Hohloch/Freier, Helmut Hartmann/Kornett (Stafettenspringen Kl. M), Fredo Kasten/Nordstern (Mächtigkeitsspringen), Arndt Hartmann/Duran III (F/Z, Kl. S), Hans-Heinrich Wittig/Olizza von Abbendorf (Glücksspringen Kl.M).

Die "Deutsche Fahrmeisterschaft der DDR", wie die offizielle Bezeichnung von diesem Jahr an lautete, fand wiederum im Rahmen des Zentralen Reit- und Fahrturniers der Landsportler statt. An der Vierspanner-Vielseitigkeitsprüfung, die aus Dressurprüfung für Zweispänner, Dressurprüfung für Vierspanner und Fahrerprüfung für Vierspanner bestand, nahmen diesmal acht Gespanne teil. Nach Siegen in den beiden Dressurprüfungen holte sich Gerhard Fersterra, Gestüts-wärter in Stotternheim, den Meistertitel. Er hatte bereits 1961 (4.) und 1964 (3.) mit gutem Erfolg an den Meisterschaften teilgenommen, als diese noch mit Zweispännern ausgetragen wurden. Danach arbeitete er sich Schritt für Schritt in den Vierspannerprüfungen nach vorn. Der Calvörder Reinhard Mäkelburg, bereits viermal Träger des Meistertitels im Fahren, musste sich diesmal mit dem Vizemeisterrang bescheiden. Walter Kopperschmidt aus Voigtsdorf landete auf Platz 3.

Auf der gleichen Veranstaltung wurden die Prüfungen des Zentralen Reit- und Fahrturniers der Landsportler ausgetragen, das immer mehr den Charakter eines Vergleichswettkampfes der Bezirksmannschaften annahm und so seinen Platz in der Nachfolge des Republikwettkampfes der Bezirke zunehmend ausfüllte; 1970 entsandten 14 Bezirke ihre Mannschaften. Lediglich Berlin konnte nicht teilnehmen. Unter den Placierten in der Gesamtwertung der drei L-Dressuren des Dressurwettbewerbs finden wir hinter dem Sieger R. Pannier aus Graditz im ostdeutschen Pferdesport so bekannte Namen wie Jochen Veters, dem DDR-Meister von 1990 im Dressurreiten (2.), Ulrich Elsholz, den späteren Leiter der Fachschule in Zierow (5.), Jutta von Zychlinski, mehrfache Finalteilnehmerin bei den Damen-Dressurmeisterschaften (6.) und Ulrich Vité, den Teilnehmer an der Olympischen Military im mexikanischen Avandaro, der inzwischen aus dem Sportclub Dynamo ausgeschieden war (7.), 36 Reiter/Pferd-Paare nahmen am Dressurwettbewerb teil.

Von den 52 Teilnehmern am Zentralen Springwettbewerb konnten 49 die Prüfungen (Rittigkeitsprüfung Kl. A und zwei M-Springen) beenden. Sieger wurde Hans-Heinrich Wittig (Bezirk Leipzig) vor seiner Mannschaftskameradin Angela Wagner (geb. Reinhardt), die schon mehrfach in zentralen Wettkämpfen Siege und vordere Placierungen erreicht hatte.

Unter den Placierten waren auch Christine Ludwig, die heutige Landestrainerin der Vielseitigkeitsreiter in Thüringen (9.) und Norbert Semmer, langjähriger Trainer im VEG Mücheln und mehrere Jahre lang Vorsitzender des Arbeitskreises Springreiten im Trainerrat des DPV (13.). Sieger der Bezirkswertung wurde Leipzig vor Halle und Frankfurt/Oder. In der Zukunft sollte gerade der Siegerbezirk von 1970 auf die Placierung in dieser, das Niveau der Bezirke im Dressur- und Springreiten vergleichende Veranstaltung größten Wert legen und den Wanderehrenpreis mehrfach nach endgültigem Gewinn in den Bezirk Leipzig entführen.

Nach fünf Qualifikationsturnieren im Verlaufe des Jahres (Gröditz, Neubrandenburg, Leipzig, Zerbst und Güstrow) hatten sich die Teilnehmer an den Meisterschaften herausgestellt: sechs Herren mit ihren Pferden sowie acht Damen mit je einem Pferd für die Dressur; 14 Damen mit 24 Pferden und 16 Herren mit 32 Pferden hatten sich in die Nennungslisten für die Springprüfungen eingetragen.

Der Turnierplatz in Jüterbog-Hauschteckslust war für die Durchführung der Meisterschaften ausgewählt worden, in deren Rahmen auch die Geländeritt- und Vielseitigkeitsmeisterschaften der Allgemeinen Klasse ausgetragen wurden. So wie bei den späteren internationalen Turnieren in den neunziger Jahren zeichnete sich von allem Anfang an die Veranstaltung durch eine wie der Berichtserstatter in PFERD UND SPORT bemerkte "fast die letzte Einzelheit erfassende Vorbereitung, die in eine exakt funktionierende Organisation mündete aus und führte zu einer Pferdeleistungsschau, der man das Prädikat "vollkommen" nicht vorenthalten kann." Ursache dafür und die in den weiteren Jahren ständig festzustellenden Verbesserungen war wohl in erster Linie das ständige Suchen von Jürgen Pasemann (nach der Wende Vizepräsident des Landesverbandes Berlin-Brandenburg) und seiner Mitstreiter an allen zugänglichen Stellen nach Neuerungen, die Reitern wie Zuschauern zugutekommen konnten.

Der Turnierplatz, in den fünfziger Jahren wegen seiner vorbildlichen Einrichtungen zur Betreuung von Reitern und Pferden in der DDR bekannt, hatte in den Jahren, in denen keine Turniere stattgefunden hatten, "Rost angesetzt". Dem gingen die Verantwortlichen energisch zu Leibe und schufen in den folgenden Jahren eine reelle Grundlage für die Weiterentwicklung zu einer Anlage, die heute zu den zweckmäßigsten in Deutschland gehört.

In der Dressurmeisterschaft der Damen genügten der Favoritin Lieselotte Beyer/Poinsettia Siege in den beiden M-Dressuren und ein zweiter Platz im Sankt-Georg-Preis (Folge eines unerwarteten Verreitens) zum Gewinn ihres fünften Dressurmeistertitels (davor 1965, 1967, 1968, 1969). Auf den Rang der Vizemeisterin gelangte wie im Vorjahr Margit Böhme/Fliska xx aus Neuenhagen nach zwei zweiten und einem dritten Platz in den Wertungsprüfungen. Sie rangierte damit vor der Vizemeisterin von 1968 Christiane Volkholz/Harpagon aus Apolda, die durch den Sieg im Sankt-Georg-Preis nach oben gerutscht war. Die Berliner Ute Raabe/Spreevaldfée (4.) und Jutta von Zychlinski/Albertus (5.) vervollständigten die Placierung. Die vollständigen Ergebnisse sind nachstehend tabellarisch dargestellt.

Reiterin	Pferd	1.Prüf.		2.Prüf.		3.Prüf.		PZ Su.	Plac.
		WN	PZ	WN	PZx2	Pkte.	PZx3		
L.Beyer	Poinsettia	7,46	1	7,60	2	1053,5	6	9	1.
M.Böhme	Flieska	7,10	2	7,10	4	1039	9	15	2.
K.Lüdke	Faschingsbraut	6,10	5	ausg.	-	912	18	-	-
R.Marquart	Ankra	5,57	9	ausg.	-	n.teilig.	-	-	-
U. Raabe	Spreevaldfée	6,73	4	6,97	6	1022	12	22	4.
	Missouri	5,96	6	n.teilig.	-	-	-	-	-
C.Thoms	Vidor	5,60	8	6,23	12	848	21	41	6.
C.Volkholz	Harpagon	5,83	7	6,80	8	1063	3	18	3.
J.v.Zychlinski	Albertus II	6,83	3	6,67	10	975	15	28	5.

In der Dressurmeisterschaft der Herren Allgemeine Klasse wurden zum zweiten Male die Reiter gewertet, die nicht in Sportklubs trainierten. Es ergab sich dabei die gleiche Rangfolge wie im Jahr 1969. Norbert Grobe/Greif zu, vor Hans Plog/Achat und Ernst Becker, der diesmal Gogol xx ritt. Auf dem vierten Platz finden wir das Paar Wolfgang Meier/Almwind. Der Reiter ist heute Landestrainer in Thüringen, nachdem er sich im Anschluss an seine Dressurlaufbahn mit Erfolg als Trainer in der Military und im Springen betätigt hatte.

Die vollständigen Ergebnisse sind in der nachstehenden Tabelle angeführt:

Reiterin	Pferd	1.Prüf.		2.Prüf.		3.Prüf.		PZ Su.	Plac.
		WN	PZ	WN	PZx2	Pkt.	PZx3		
Ernst Becker	Gogol	7,03	1	7,00	8	1053	6	15	3.
Norbert Grobe	Greif-zu	6,77	3	7,30	4	1053	3	10	1.
	Valeur	5,93	5	ausg.	-	895	18	-	-
Wilhelm Lohmann	Lord	6,07	4	6,57	10	900	15	19	5.
	Quendel	5,23	7	5,87	12	-	-	-	-
Wolfgang Meier	Almwind	4,37	9	7,07	6	975	12	27	4.
Hans Plog	Achat	6,80	2	7,37	2	1040	9	13	2.
	Fels II	4,53	8	5,47	16	-	-	-	-
Zwiesel	Orsino	5,33	6	5,63	14	752	21	41	6.

In der Sonderklasse wurde die Meisterschaft aus den Ergebnissen in den Qualifikationsprüfungen ermittelt, wobei die Placierungen des Grand Prix den Ausschlag gaben. Den Meistertitel gewann Wolfgang Müller/Marios vor Horst Köhler/Neuschnee und Gerhard Brockmüller/Tristan.

Mit drei M-Springen (1 x FP/Z, 1 x FP/Z m.1.St., 1 x F/Z m.2.Uml. u. 1 St.) wurde die Springmeisterin ermittelt. 24 Reiterin/Pferd-Paare bewarben sich um den Titel und nahmen an den beiden Qualifikationsprüfungen für das Finale teil. 13 von ihnen wurden zur Entscheidungsprüfung zugelassen. Den Meistertitel gewann die als 13. ins Finale eingezogene Erika Kölsch/Flintstein (Gardelegen) mit fehlerfreiem Ritt im Stechen, nachdem Inge Reimer/Ohio einen Abwurf im Stechen nicht hatte verhindern können. Auf dem dritten Rang placierte sich die für Traktor Gadebusch reitende Rita Lüth/Speerstoß mit dem einzigen 4-FP-Ergebnis in den beiden Umläufen.

Zu den Meisterschaftsprüfungen der Herren hatten 16 Reiter mit 32 Pferden genannt. Sie hatten zwei S-Parcours zu bewältigen, um sich für die Teilnahme an der Finalprüfung, einem 1,60 m Parcours mit zwei Umläufen und Stechen zu qualifizieren. Nach Siegen in beiden Qualifikationspringen brachten zwei Nullrunden, eine davon mit einem halben Zeitfehler Heinz Schulenburg/Freiherr (Trinwillershagen) die Meisterwürde. Udo Fenner (Gadebusch), der sich mit Don Pedro II als 10. für das Finale qualifiziert hatte, gewann durch ein 4-FP-Ergebnis in 176,7 Sek. den Vizemeistertitel vor Siegfried Hohloch/Freier, dem dazu 5,3 Sek. fehlten. Weitere Placierungen: Manfred Nietzsche/Fermor (4/187,4 4.), Arndt Hartmann/Duran (4/188,6 5.), Helmut Hartmann/Ferdl (4/197,6 6.).

Lange Zeit schon war in den Kreisen der Vielseitigkeitsreiter Unmut darüber laut geworden, dass für sie nur ein Meistertitel für drei Disziplinen zu erwerben war. Auch unter dem Einfluss des durch die Spartakiaden im Jugendbereich für alle Sportarten angestrebten Medaillenbooms (die Anzahl der zu vergebenden Spartakiademedailles hatte Bedeutung für das Ansehen einer Sportart) wurde im Jahre 1970 neben dem Vielseitigkeitstitel der eines DDR-Meister im "Geländereiten" eingeführt. Natürlich konnte der Geländeritt nur einmal absolviert werden. Er zählte gleichzeitig als Teilprüfung für die Vielseitigkeit und als Meisterschaftsdisziplin. Verständlicherweise gab es aus diesem Grunde nicht endende Diskussionen über den sportlichen Wert dieser Maßnahme, zumal häufig genug beide Titel auf eine Person fielen. Da jedoch die anfangs befürchtete "wilde Reiterei" im Gelände nicht auftrat, weil die meisten Teilnehmer auch in der Vielseitigkeitsprüfung starteten und dort Dressur reiten mussten, wurde reiterlich durch diese Entscheidung kein Schaden angerichtet. Der damit verbundene positive verbandspolitische Aspekt führte zur Erhaltung dieser Einrichtung bis zur Auflösung des DPV im Jahre 1990.

Der Veranstalter des Jüterboger Turniers hatte sich auch zur Durchführung der Gelände- und Vielseitigkeitsmeisterschaften bereit erklärt. Die Geländestrecke führte über 7140 m mit 24 Hindernissen bis 1,0 m. In dem relativ ebenen Gelände um Jüterbog befanden sich auch ca. 46% der Hindernisse auf ebenem Grund; bei ca. 37% der Hindernisse lagen Absprung- und Landefläche nicht auf dem gleichen Niveau. Der Rest waren Ein- und Aussprünge aus einem Teich.

Die Geländerittmeisterschaft zeigte mit 15 Herren/18 Pferden und 5 Damen/7 Pferden eine gute Beteiligung. Als Problem für die Wertung erwies sich das Erreichen der Höchstpunktzahl von sechs Herren und zwei Damen. Dieser Fall war in der Ausschreibung nicht vorgesehen. Nach langem Hin und Her wurde die wahrscheinlich in der Disziplin Geländeritt einmalige Entscheidung getroffen, ein Stechen über eine verkürzte Strecke und vier Hindernisse durchzuführen. Eine Entscheidung kam dadurch zwar zustande, aber der sportliche Wert war mehr als zweifelhaft, zumal die sechs Herren wieder ohne Fehler blieben. Die Zeitdifferenz zwischen ihnen (63,65 68,80 sec.) betrug nicht mehr als 5,5 Sek. So lautete die Placierung dieser in der Prüfung gleichwertigen Reiter/Pferd-Paare: 1. Jürgen Pfannenstiel/Astspitze (Groß-Lüsewitz 63,6, Sek. i.St.), 2. Willy Günther/Neaganda (Grimma 64,0 Sek. i.St.), 3. Manfred Horn/Delano (Apolda 64,2 Sek. i.St.), 4. Karl-Wilhelm Marquardt/Aloe (Rostock 65,8 Sek. i.St.), 5. Ralf Kretschmar/Paletta II (Stendal)[Ergebnis fehlt] und 6. Wolfgang Gey/Ben Ralf (Grimma) [Ergebnis fehlt]. Bei den Damen war dies Stechen entschieden als der von Christine Ludwig mit voller Gutpunktzahl durch die Geländestrecke gerittene Samurai am zweiten Stechhindernis vorbeilief. Die weiteren Placierungen lassen sich aus der untenstehenden Tabelle für die Ergebnisse in der Vielseitigkeitsprüfung ersehen.

Tab.72: Ergebnisse der Vielseitigkeits- und Geländerittmeisterschaft 1970						
Platz	Reiter/in	Pferd	Dressur	Gelände	Springen	Gesamt
Abt. A Herren						
1.	W. Gey	Ben Ralf	37,66	+ 90,8	0	+ 53,14
2.	R. Kretschmar	Paletta	29,66	+ 90,8	10	+ 51,14
3.	K.-W. Margquardt	Aloe	33,66	+ 90,8	10	+ 47,14
4.	W. Klay	Wing	24,33	+ 70,8	0	+ 46,47
5.	Th. Treptow	Benzo	32,00	+ 70,8	0	+ 38,80
6.	W. Günther	Neaganda	53,65	+ 90,8	0	+ 37,14
7.	M. Horn	Delano	54,66	+ 90,8	10,25	+ 25,89
8.	M. Flach	Trojan	20,00	+ 67,6	24,25	+ 23,35
9.	F. Oldenburg	Nordpol	39,00	+ 47,2	0	+ 8,20
10.	W. Gey	Schelm	65,66	+ 82,0	10	+6,34
11.	J. Pfannenstiel	Astspitze	65,53	+ 90,8	46	-20,53
12.	W. Zehe	Dorina	70,66	+ 62,4	20	-28,26
13.	P. Klay	Merkur	46,00	+ 15,6	10	-40,40
14.	D. Pepper	Warnowmaid	41,66	+ 30,8	82	-92,86
15.	Dr. E. Ludwig	Fatum	53,33	36,0	20	-108,33
16.	F. Schirmer	Aletto	67,66	217,2	30	-314,86
9 Teilnehmer ausgeschieden						
Abt. B Damen						
1.	A. Radtke	Retina	53,66	+ 90,8	10	+ 27,14
2.	R. Krause	Dvina	44,33	+ 52,4	0	+ 8,07
3.	Chr. Ludwig	Samurai	55,00	+ 90,8	30	+ 4,20
4.	G. Hirsch	Freyer	36,00	+ 16,4	10	-29,60
5.	R. Krause	Dolmar II	44,00	172,4	44,25	-260,65

Die Jugendmeisterschaften fanden vom 20.-26.07. auf der Anlage des SC Dynamo und im Gelände um die Rennbahn Hoppegarten im Rahmen der III. Kinder- und Jugend-Spartakiade statt.

Die Teilnehmerzahlen hatten sich gegenüber dem Jahre 1968 vergrößert:

1968		1970	
männlich:	53	männlich:	58
weiblich:	46	weiblich:	52
Gesamt:	99	Gesamt:	110

Da die maximal mögliche Teilnehmerzahl 120 betrug, blieben nur noch 10 Teilnehmerplätze offen, davon vier zu den Vielseitigkeitsprüfungen.

Insgesamt waren vier Wettbewerbe ausgeschrieben, alle getrennt nach Jungen und Mädchen: für die B-Jugend (-15 Jahre) ein Wettbewerb und für die A-Jugend (15-18 Jahre) je ein Wettbewerb für Dressurreiten, Springreiten und Vielseitigkeitsreiten.

Der Grundgedanke der Ausschreibung für die einzelnen Wettbewerbe war: mit einem vom Ausbildungsalter bedingten Höchstmaß an Anforderungen die allseitige reiterliche Ausbildung zu überprüfen. Eine völlige Spezialisierung auf eine Disziplin wurde auch bei optimalem Ausbildungsstand der Jugendlichen für verfrüht gehalten. Da man außerdem diese Wettkämpfe nicht als Pferdeleistungsprüfungen im üblichen Sinne betrachten konnte, weil die Beurteilung der Leistung des Reiters explicit im Vordergrund stehen sollte, wurden alle Spartakiadewettbewerbe prinzipiell in eine Reiterprüfung und eine Prüfung in der Spezialdisziplin geteilt. Daraus ergab sich die nachstehend angeführte Struktur der Spartakiade-Ausschreibung:

Tab.73: Struktur der Ausschreibung der Jugendmeisterschaften 1970 (Kinder- und Jugendspartakiade)

Jug. klasse	Alter	Wettbew.	Prfg. Nr.	Reiterprüfung	Spezialprüfung
B	15 J.	A	1	Reiterprüfung <i>Komb. Dressur/Springprüfung, auswendig, ohne Bügel</i> Bewertung: Sitz und Einwirkung des Reiters	
			2	<i>Komb. Dressurprüfung Kl. L</i> , bestehend aus:	
			2a	leichteste L-Aufgabe auf Trense	
			2b	L-Dressuraufgabe mit sechs Hindernissen um das Viereck Bewertung: Vorwiegend Sitz und Einwirkung des Reiters	
			3	<i>Komb. Springprüfung Kl. L</i> , bestehend aus:	
			3a	Springprüfung Kl. A	
			3b	Springprüfung Kl. L Bewertung: Fehlerpunkte und Stil	
			4	<i>Komb. Reitwettbewerb</i> Bewertung: PZS 1:2:3 = 1:2:3	
A	15-18 J.	B	5	<i>Kombinierte Reiterprüfung</i> , bestehend aus:	
			5a	Dressurprüfung Kl. L auf Trense, auswendig, ohne Bügel	
			5b	Dressurprüfung Kl. L für Springpferde auf Trense Bewertung: Sitz u. Einwirkung des Reiters	
			6		<i>Kombinierte Dressurprüfung Kl. L</i> , bestehend aus: Dressurprüfung Kl. L, Kandare, leichte L-Aufgabe Dressurprüfung Kl. L, Kandare, mittelschwere L-Aufgabe Bewertung: Analog Dressurprüf.
			6a		
			6b		
			7		<i>Finale mit Pferdewechsel</i> der besten drei Reiter aus Prfg. Nr. 5 und 6, ermittelt nach PZS
A	15-18 J.	C	8	<i>Komb. Reiterprüfung</i> , bestehend aus	
			8a	<i>Komb. Dressur-/Springprüfung</i> , auswendig, ohne Bügel Bewertung: Sitz und Einwirkung des Reiters	
			8b	Springprüfung Kl. L Bewertung: Fehlerpunkte u. Stil	
			9		<i>Komb. Springprüfung Kl. M</i> , bestehend aus Springprüfung Kl. M, leichter Parcours Springprüfung Kl. M, mittelschwerer Parcours Bewertung: FP/Zeit m. 1 x St.
			9a		
			9b		
			10		<i>Finale mit Pferdewechsel</i> der besten drei Reiter aus Prfg. 8 und 9, ermittelt nach dem PZS
A	15-18 J.	D	11	<i>Kombinierte Reiter-Prüfung</i> , bestehend aus:	
			11a	Dressurprüfung Kl. A Bewertung: Sitz und Einwirkung des Reiters	
			11b	Springprüfung Kl. A Bewertung: Fehlerpunkte und Stil	
			12	Military-Vorbereitungsprüfung Kl. L (Stubbendorf Prüfung)	
			13	<i>Komb. Reitwettbewerb für Vielseitigkeitsreiter</i> Bewertung: Summe der Platzziffern aus Prüfung Nr. 11 und 12, Bewertungsverhältnis 11: 12 = 1:4	

Die vorstehenden Anforderungen galten gleichermaßen für Jungen und Mädchen. Übrigens war ein Grund für die Aufteilung in Reiter- und Spezialprüfungen auch darin zu sehen, dass sich auf diese Weise die Anzahl der Medaillen vergrößern ließ, ohne dass dabei eine falsche Orientierung gegeben wurde. Auf diese Weise gab es für alle Prüfungen Nr. 113 Gold-, Silber- und Bronzemedailles. Die Namen der Medaillengewinner sind aus der Gesamtliste aller DDR-Meister (s. Anhang I) zu entnehmen. Hier sollen nur einige erwähnt werden, die im ostdeutschen Pferdesport später eine Rolle gespielt haben:

B Jugend

4. Bernd Schiele, später Springreiter des DDR-Nationalkaders

A Jugend/Dressur

1. Jochen Vettters, letzter DDR-Meister im Dressurreiten

5. Carola Pätz ab 1974 stets in der Spitzengruppe der Dressurreiterinnen

A Jugend/Springen

1. Henry Heckel, später Mitglied der DDR-Springmannschaft

3. Roland Trapp, Parcourschef in Sachsen

A Jugend/Vielseitigkeit

7. Heidi Hame, Geschäftsführerin des LV Sachsen-Anhalt

In der Bezirkswertung siegte Berlin vor Dresden, Schwerin und Halle. Die Schlusslichter bildeten Gera und Gottbus, zwei Bezirke, in denen der Pferdesport relativ schwach entwickelt war.

Die Championatswertung des Jahres 1970 wies aus:

Dressur:

99 Reiter/innen konnten Championatspunkte erhalten (1969: 77). An der Spitze lagen Ute Raabe (Aufbau Zentrum Berlin), Horst Köhler und Lieselotte Beyer

Springen:

Die Championatsliste der Springreiter/innen wies 167 Namen auf (1969: 15 8). Nach der Auflösung der Springmannschaften der Sportklubs hatten sich die Namen in der Spitzengruppe verändert. Inge Reimer, Hans-Heinrich Wittig und Arndt Hartmann waren die ersten drei.

Vielseitigkeit:

66 Reiter/innen erhielten Championatspunkte in der Vielseitigkeit (1969: 19). Die starke Zunahme ergab sich in erster Linie durch die Einführung der Meisterschaften der Allgemeinen Klasse. Die Spitzengruppe bildeten Rudi Beerbohm, Joachim Brohmann und Uwe Plank.

(Überprüft man diese Liste auf heute im Pferdesport noch bekannte und tätige Reiter bzw. Funktionsträger, so fallen ins Auge: Volker Tonn (6.), Karl-Wilhelm Marquardt (9.), Thomas Treptow (13.), Franz Wego (15.), Hellmuth Gille (16.), Christine Ludwig (25.), Manfred Horn (28.), Jochen Vettters (28.), Wolfgang Zehe (28.), Heinz Ogkler (36.), Heidi Hame (52.).

Fahren:

31 Fahrer wurden für das Championat gewertet (1969: 24). Walther Kopperschmidt (Voigtsdorf), Reinhard Mäkelburg und Gerhard Festerra (Hengstdepot Neustadt/Dosse) lagen an der Spitze.

Damen:

Dressur:

Bei den 26 in der Championatsliste aufgeführten Dressurreiterinnen (1969: 2 1) hatten Ute Raabe, Lieselotte Beyer und Margit Böhme (Aufbau Zentrum Berlin) die meisten Punkte erhalten.

Springen:

25 Damen (1969: 23) wurden im Springchampionat gewertet: Inge Reimer, Heidrun Hufsky und Angela Wagner lagen in Front.

Vielseitigkeit:

Im Jahre 1970 hatten 10 Reiterinnen Championatspunkte in der Vielseitigkeit erhalten (1969: 6). Angelika Radtke (Meiningen), Regina Krause (Zöthen) und Helgard Hörburger (Gadebusch) standen obenan.

Jugend:

95 Reiter/innen mit Wertungspunkten wies das Jugendchampionat auf (1969: 62). Insgesamt waren 35 Mädchen unter ihnen. Die Spitzengruppe wurde von vier Mitgliedern der BSG Aufbau Zentrum Berlin gebildet: Petra Ramm, Holger Merkwirth, Anita Koppe und Helga Mazur.

Sportgemeinschaften:

174 Sportgemeinschaften (1969: 134) hatten erfolgreiche Reiter/innen in die Championatswertung gebracht, Aufbau Zentrum Berlin war auf die Spitzenposition vorgestoßen. Danach folgten der Armeesportklub und Traktor Gadebusch.

Die Anzahl der A-Prüfungen in den verschiedenen Turnierarten und Disziplinen geht aus Tab.74 hervor.

Disziplin	Klasse Prüfungsart	CDI, Meisterschaftsturniere, Land-sportturniere	Qualifikations-tourniere	Sonstige A-Turniere	B/A Turniere	Gesamt
Reiterprüfungen	Komb-WB	16	-	-	5	21
Dressur	A	2	-	-	-	2
	L	17	4	8	22	51
	M	6	8	8	39	61
	S	7	9	3	-	19 / 133

Springen	Rittigkeitsprüfungen	3	-	-	1	4
	A	4	-	-	-	4
	L	7	5	6	18	36
	M	18	15	20	64	17
	S	7	8	8	-	23 / 180
Geländeritte	A	-	7	-	-	7
	L	2	7	-	-	9
	M	1	-	-	-	1 / 17
Vielseitigkeit	A	-	8	-	1	9
	L	5	8	2	14	29
	M	-	-	-	2	2 / 40
Fahren 2-Sp.	Dressur	-	-	3	-	3
	Hindernisfahren	-	-	-	-	-
	Komb. WB	-	-	3	-	3 / 6
Fahren 4-Sp.	Dressur	1	-	1	5	7
	Hindernisfahren	-	-	-	-	-
	Komb. WB	1	-	1	3	5 / 12

Neben 3 Meisterschafts- und 9 Qualifikationsturnieren gab es 1970 nur noch 5 A-Turniere. Deren Zahl war damit weiter gesunken (1969: 21). Wesentlich erhöht hatte sich hingegen die Anzahl der B/A-Turniere, die von 36 auf 53 anstieg. Dementsprechend vergrößerte sich die Anzahl der Prüfungen von 280 auf 409. Dabei entfällt ein Teil der Gesamtzahl auf die im Vorjahr noch nicht erfassten Kombinierten Reitwettbewerbe und die gesonderte Ausschreibung von Prüfungen für die Allgemeine und die Sonderklasse. Eine besonders erfreuliche Zunahme zeigen die Vielseitigkeitsprüfungen und Geländeritte, was sicherlich auch als ein begrüßenswertes Ergebnis der Schaffung einer zusätzlichen Wertung des Geländereitens betrachtet werden kann. Die Zweispännerprüfungen haben weiter abgenommen, hingegen hat sich die Anzahl der Vierspännerprüfungen mehr als verdoppelt. Dazu kommen noch drei Eignungsprüfungen für Vierspänner und eine Dauerfahrt, die in der Aufstellung nicht erfasst sind. Materialprüfungen für Reitpferde fanden nur drei statt. Alles in allem zeigt sich hinsichtlich des Turniersports offensichtlich eine positive Entwicklungstendenz, wenn auch in den Disziplinen Dressur und Springen eine Verringerung der Prüfungen in der Klasse S zu verzeichnen ist. Letzteres ist einerseits als Folge der Ausgliederung des Springreitens aus den Sportklubs anzusehen, wohl aber auch ein Zeichen für den Geldmangel bei einem Großteil der Veranstalter, dem die S-Springen zu teuer waren.

Der DPV nahm natürlich auch in dem möglichen Umfange an der Arbeit der FEI (Fédération Equestre Internationale) teil. So unterstützten die Vertreter des ostdeutschen Pferdesport-Verbandes bei der Generalversammlung der FEI im Jahre 1970 die Reformbestrebungen eines großen Teils der Nationalen Föderationen, die auf eine Stärkung des Einflusses der Mitgliedsländer und auf eine Zurückdrängung der Vormachtstellung des Büros abzielten. Nach heftigen Debatten kam es schließlich zu der in dem Statut verankerten Festlegung, dass das Büro bei Wahlen seiner Mitglieder kein Stimmrecht mehr hatte und damit bei den einzigen geheimen Abstimmungen seine Auffassung nicht mehr gegen die Mehrheit der Nationalen Föderationen durchsetzen konnte wie bisher, als das Büro 25% der Stimmen der Föderationen "en bloc" in die Waagschale werfen konnte.

Ein Vorschlag des DPV, betraf die Gleichstellung der Wettbewerbe aller pferdesportlichen Disziplinen bei Offiziellen Internationalen Turnieren sowie der erforderlichen Präzisierung der Begriffe und der verwendeten Abkürzungen betraf. Entgegen den bisherigen Festlegungen, nach denen bei einem CHIO nur die Springprüfungen als offizielle internationale Prüfungen galten, während in den anderen Disziplinen nur die Kontinental- und Weltmeisterschaften "Offiziell" genannt werden durften, schlug der DPV vor, im Interesse der gleichmäßigen Förderung aller pferdesportlichen Disziplinen, jährlich jedem Land die Durchführung eines Offiziellen Wettbewerbs in jeder Disziplin oder mit entsprechenden Disziplin-Kombinationen (z.B. Dressur und Springen) zu gestatten. Dieser Vorschlag wurde akzeptiert und in das Generalreglement aufgenommen.

Gleichzeitig wurde von den DPV-Vertretern ein Vorschlag zur Neufassung und Systematisierung der Abkürzungen für die verschiedenen internationalen Veranstaltungen vorgelegt, der von Erich Oese ausgearbeitet worden war. Dieser Vorschlag wurde ebenfalls bestätigt und in das Reglement aufgenommen.

Danach waren:

CH = Concours Hippique; Turniere mit Prüfungen in mehr als einer Disziplin

CS = Concours de Saut; Turnier mit Prüfungen ausschl. für Springen

CD = Concours de Dressage; Turnier mit Prüfungen ausschl. für Dressur

CC = Concours Complet; Turnier mit Prüfungen ausschl. für Vielseitigkeit

CA = Concours d'Attelage; Turnier mit Prüfungen ausschl. für Fahren

Dementsprechend ergeben sich folgende Kombinationen:

CN = Concours National; Nationale Turniere: CHN, CSN; CDN, CCN oder CAN

CA = Concours d' Amitié; Freundschaftsturnier (mit nicht mehr als 1 ausländischen Nation): CHA, CSA, CDA, CCA oder CAA

CI = Concours International; Internationales Turnier: CHI; CSI, CDI, CCI oder CAI

CIO = Concours International Officiel; Offizielles Internationales Turnier: CHIO, CSIO, CDIO, CCIO oder CAIO

Natürlich gab es an diesen Vorschlägen auch ein eigenes Interesse. Es wurde so möglich, ein Offizielles Internationales Dressurturnier und auch eine Offizielle Internationale Military durchzuführen, ohne dass die aus der olympischen Förderung ausgeschiedenen Springreiter dabei sein mussten. Nachdem im Jahre 1970 das Dressurturnier in Leipzig noch die Bezeichnung CDI getragen hatte, konnten nun für 1971 sowohl ein Offizielles Internationales Dressurturnier als auch eine Offizielle Military geplant werden.